

Ein halbes Jahr in Oslo

Erfahrungsbericht übers Auslandssemester

1 Allgemeine Angaben

Mein Erasmus habe ich im Sommersemester bzw. dem norwegischen Frühlingssemester (Januar bis Juni) 2026 an der *Universitetet i Oslo (UiO)* absolviert. Ich studiere Kognitionswissenschaften und war während meines Erasmus im vierten Fachsemester. Obwohl es Kognitionswissenschaften an der UiO nicht gibt, ist es möglich, Kurse zu finden, die sich in unseren Modulen anrechnen lassen. So ist es beispielsweise möglich, Informatik-, Statistik-, aber etwa auch Philosophiekurse zu belegen. Folgende Kurse habe ich belegt:

- IN3140 Introduction to Robotics
- STK2100 Machine Learning and Statistical Methods for Prediction and Classification
- NORINT0114 Norwegian for International Students, 60 hour Introductory Course

2 Vorbereitung

Da das Semester in Norwegen schon im Januar beginnt, musste ich damit planen, in der Klausurenphase meines dritten Fachsemesters nicht anwesend zu sein. In Linguistik musste man einen Essay schreiben und in Psychologie war es möglich, an der Nachklausur im nächsten Semester teilzunehmen. Für die anderen Vorlesungen habe ich die Professoren angeschrieben und gefragt, ob es möglich ist, meine Prüfungsleistung auf eine andere Weise zu erbringen. Ich konnte letztendlich in einer davon eine Onlineprüfung machen, den Rest musste ich schieben. Allen Kognitionswissenschaftlern, die ebenfalls im vierten Fachsemester ins Ausland gehen, würde ich jedoch empfehlen zu schauen, ob man Veranstaltungen aus dem vierten oder fünften Semester schon belegen kann, denn einige davon haben andere Prüfungsleistungen als eine Klausur. Das ist mir leider erst zu spät aufgefallen.

3 Auswahl des Landes und Bewerbung

Ich hatte von Norwegen vor allem als Land mit atemberaubender Natur gehört, das sich gut für Outdooraktivitäten eignet. Das hat mein Interesse geweckt und, da ich noch nie dort war, beschloss ich, mich für Norwegen zu bewerben.

Die Bewerbung war unkompliziert. Zuerst habe ich mich auf einen Platz im ERASMUS-Programm meiner Fakultät beworben. Nach der Bestätigung im März, dass ich einen Platz bekommen habe,

dauerte es bis Anfang Oktober, bevor es möglich war, sich an der UiO selbst zu bewerben. Bewerben heißt in dem Fall, dass man alle nötigen Dokumente zur Einschreibung hochlädt. Wer dies bis zur vorgegebenen Deadline erledigt, wird angenommen.

4 Anreise

Zur Anreise nahm ich einen Flixbus von Stuttgart nach Hamburg, wo ich bei Bekannten übernachtete. Von dort aus ging es weiter mit einer 15-stündigen Flixbusreise von Hamburg nach Oslo. Auch wenn die Anreise dadurch deutlich länger ist, kann ich sie empfehlen, wenn man Geld sparen möchte.

5 Sprachkurs

Da ich gerne Norwegisch lernen wollte, nahm ich in Tübingen bis zu meiner Abreise an dem Sprachkurs *Norsk I* der Skandinavistik teil. An der UiO habe ich dann den Sprachkurs *NORINT0114* absolviert. Der Kurs geht über zehn Wochen und umfasst wöchentlich sechs Präsenzstunden. Man erreicht das Niveau A1, teilweise A2, qualifiziert sich dabei aber nicht für den Level-2-Sprachkurs an der UiO.

6 Unialltag

Die Vorlesungen, die man als internationaler Student belegen kann, werden standardmäßig auf Englisch gehalten. Die meisten Vorlesungen finden dabei auf dem *Blindern*-Campus der UiO statt; nur manche Informatikvorlesungen werden auf dem Campus *Forskningsparken* abgehalten, welcher an Blindern angrenzt.

Es gibt eine gute Auswahl an Bibliotheken über beide Campusareale verteilt, die verschiedene Lernumgebungen bieten: Es gibt Stillarbeits- und Coworking-Bereiche sowie Gruppenräume. Die Bibliotheken haben unterschiedliche Öffnungszeiten, einige sind mit einer Zugangskarte jedoch von 5 bis 24 Uhr zugänglich.

Im Gegensatz zu Tübingen gibt es an der UiO keine zentrale Mensa, sondern kleine, über den Campus verteilte Cafeterien. Diese bieten vegetarische und fleischhaltige Buffets sowie belegte Brote und Gebäck an. Die Buffets werden hierbei nach Gewicht abgerechnet, was schnell etwas teuer werden kann.

Außerdem gibt es auf dem Blindern-Campus einen Supermarkt und einen Buchladen sowie zehn Minuten zu Fuß entfernt einen *Joker* – einen Supermarkt, der auch sonntags öffnet. Da die meisten Vorlesungen in Blindern stattfinden, läuft man Freunden und Bekannten, auch aus anderen Fachbereichen, oftmals über den Weg.

7 Wohnen

Erasmusstudierende werden bei der Zimmervergabe vom Studierendenwerk *SiO* bevorzugt, sodass praktisch jeder, der sich bewirbt, auch ein Zimmer bekommt. Ich habe in der Wohnheimsiedlung *Sogn* gewohnt, was eine beliebte Wahl für Austauschstudierende ist. Obwohl Sogn schon etwas am

Rande von Oslo liegt, befindet es sich trotzdem in der Nähe von mehreren günstigen Supermärkten und anderen Läden. Bus- und Bahnhaltestellen bieten eine gute Anbindung zur Uni und in die Stadt. Auch zu Fuß sind der Uni-Campus, das Fitnessstudio, Einkaufsmöglichkeiten und sogar die Natur gut zu erreichen.

Weitere Wohnheime, die ich empfehlen kann, liegen alle in der gleichen Gegend wie Sogn, variieren aber darin, wie weit sie vom Stadtrand bzw. dem Uni-Campus entfernt sind. *Kringsjå* ist die größte Wohnheimsiedlung, direkt am Stadtrand und somit unmittelbar an der Natur; hier wohnen auch viele Internationale. *Vestgrensa* ist kleiner, mit weniger Internationalen, aber dafür deutlich näher am Campus und direkt neben einem Fitnessstudio. *Nordberg* liegt keine fünf Minuten zu Fuß von Sogn entfernt und wird erst im Herbst 2026 fertiggestellt – die Zimmer dort sind also noch ungenutzt.

Wenn etwas im Wohnheim beschädigt ist, kann man über die Website von SiO (unter dem Reiter "Housing") den Hausmeister kontaktieren. Meiner Erfahrung nach werden dort gestellte Anfragen jedoch erst dann bearbeitet, wenn man etwas nachhakt. Dennoch lohnt es sich, das zu tun. Falls das eigene Zimmer beim Einzug dreckig sein sollte, ist es im Übrigen sinnvoll, das ebenfalls beim Hausmeister zu melden (dafür hat man ca. zwei Wochen Zeit), da SiO dafür zuständig ist, dass bei Neueinzug alles sauber ist. Das gilt auch für die Gemeinschaftsräume, falls alle Mitbewohner neu eingezogen sind.

Sollte etwas Wichtiges kaputtgehen (bei mir waren Herd und Ofen für einen Monat nicht benutzbar), kann man auch eine Mietminderung erhalten.

8 Freizeit

Wer gerne neue Leute kennenlernt und neue Hobbys ausprobieren möchte, dem empfehle ich, einer *Student Association* beizutreten. Ich war in den Associations *Amatøren* und *OSI Pardans*. Das *Amatøren* ist eine Studentenbar in Sogn und ein guter Ort, um Internationale kennenzulernen. *OSI Pardans* ist eine Association für Paartänze. Man muss einen Mitgliedsbeitrag zahlen, kann sich dann aber kostenlos für jeden angebotenen Kurs anmelden. Weitere coole Associations sind: *OSI Gruppedans*, *OSI Friluft*, die *Pizza Association* und noch viele, viele weitere. Eine Liste aller Associations findet man auf der Website von SiO.

Oslo ist außerdem von Natur umgeben und bietet dadurch viele Möglichkeiten für Outdooraktivitäten wie Schwimmen, Wandern, Klettern, Zelten oder Hammocking. Im Winter gibt es viele Orte, an denen man kostenlos Schlittschuh laufen kann, und es gibt sehr viele Langlaufskirouten rund um Oslo. Verschiedenes Equipment für Outdooraktivitäten kann man kostenlos in der Unibibliothek oder bei der Organisation *BUA* ausleihen oder aber bei SiO mieten.

Für Sport kann ich außerdem das Fitnessstudio *Athletica* von SiO empfehlen; es ist günstig und bietet viele Kurse sowie eine gute Ausstattung. Zudem ist das *Erasmus Student Network (ESN)* sehr aktiv in Oslo und bietet oft interessante Veranstaltungen und Wanderungen an.

9 Finanzen und Geld

Die Lebenshaltungskosten in Norwegen sind um einiges höher als in Deutschland. Für den Lebensmitteleinkauf hat sich für mich die Daumenregel "ungefähr doppelt so viel wie in Deutschland" bewährt, auch für die Cafeterien an der Uni. Meine monatlichen Ausgaben bestanden vor allem aus

der Miete (ca. 550 €), Lebensmitteln (ca. 300 €), dem Mitgliedsbeitrag für SiO Athletica (ca. 30 €) und einem Monatsticket (ca. 50 €). Zusammen mit Unternehmungen und Reisen kam ich monatlich insgesamt auf Ausgaben von ca. 1200 €. Zum Einkaufen kann ich die Discounter *REMA 1000* und *KIWI* empfehlen. KIWI ist vor allem eine gute Wahl, wenn man vegane oder vegetarische Produkte sucht. Außerdem gibt es Möglichkeiten zu sparen, die ich nicht genutzt habe: Wer günstig Gemüse und Obst kaufen will, sollte in den Stadtteil Grønland gehen. Und natürlich spart man auch viel, wenn man nicht in den Cafeterien isst, sondern sein eigenes Essen mitnimmt.

Bei der Bezahlung ist Kartenzahlung Standard und in Oslo so gut wie überall möglich. Zwar sind alle Läden gesetzlich verpflichtet, Bargeld anzunehmen, dennoch sieht man Bargeld kaum. Bei Flohmärkten kann es sogar sein, dass es gar nicht möglich ist, bar zu zahlen. Dort wird meistens *Vipps* verwendet, das norwegische Äquivalent zu PayPal. Vipps ist allgemein weit verbreitet, aber leider ist es bei einem halbjährigen Aufenthalt in Norwegen nicht möglich, einen Vipps-Account zu erstellen.

10 Klima

In Oslo hat es im Januar und Februar normalerweise zwischen $-10\text{ }^{\circ}\text{C}$ und $-5\text{ }^{\circ}\text{C}$, es ist meist bewölkt und nur zwischen 9 und 16 Uhr hell. Man sollte auf jeden Fall Vitamin D nehmen; das bekommt man auch gut in Norwegen. Außerdem sollte man im Kopf behalten, dass Kälte und der Mangel an Helligkeit einen sehr auslaugen können – vor allem, da der Frühling erst im April beginnt. Ich persönlich hatte eine Tageslichtlampe dabei, und Sport wirkt dem Ganzen ebenfalls entgegen. Andersherum verhält es sich im Sommer. Zum Juni hin endete die Dämmerung erst gegen Mitternacht und begann dann wieder um 2:30 Uhr nachts. Bei mir sind gegen April wegen der langen Tage Schlafprobleme aufgetreten, die ich jedoch gut mit einer Schlafmaske und einem Verdunkelungsvorhang beheben konnte.

11 Nützliche Links

Website von BUA: Dort kann man Skier, Schlittschuhe und vieles anderes für eine Woche ausleihen.
App oder Website von Ruter: Verlässlicher als Google Maps und man kann dort (Monats-)Tickets kaufen.

Visit Oslo: Informationen rund um Oslo, Events und Sightseeing.

12 Fazit

Ein Semester an der UiO zu verbringen, kann ich nur empfehlen – vorausgesetzt, man hat die finanziellen Mittel und kann gut mit Dunkelheit und Kälte umgehen. Die Uni und das Studierendewerk bieten alles, was man braucht, und machen die Organisation des Erasmus sowie das Leben dort einfach. Oslo selbst als Stadt hat ein breites kulturelles Angebot und bietet sehr viele Möglichkeiten, diversen Outdooraktivitäten sowohl im Sommer als auch im Winter nachzugehen.